

# Rätselspaß am Wochenende

abbruchreif	Stoffrückseite	Kletterpflanze	Ein-spruch	franz. Mehrzahl-artikel	Welt-raum	italie-nischer Dirigent † 1975	Leid, Kummer	US-Airline (Abk.)	Lehr-gänge	Zustim-mung (Abk.)
		6	4			Kfz-Z. Helm-stedt		Rhein-Zufluss in Baden-Württ.	8	
Sohn Isaaks (A.T.)	selbst-gefällig				Chrono-meter-antrieb		5			
	10		medizi-nisch: Bein, Knochen		9	zu keiner Zeit			7	ägypti-scher Sonnengott
Kummer	röm. Zahl-zeichen: sechs	<h1>UMSCHAU</h1> <h2>am Wochenende</h2> <h3>Wochenzeitung für Garbsen und Seelze</h3>					deutsche Vorsilbe für „aus-einander“	Schalt-uhr (engl.)		Krän-kung, Affront
Fern-sehen (Abk.)							Spitzen-schlagler (engl.)			
Hawai-Blumen-kranz	englisch: zu (viel)	Fluss in Luxem-burg	Wasser-vogel	latei-nisch: Bete!	nieder-ländisch: eins	med. Fach-bereich (Abk.)	Düsen-flug-zeug	latei-nische Vorsilbe: weg	Treffer beim Fußball	englisch: nach, zu
Stimm-lage							Eigelb			2
über-holt (engl.)	1		nordi-sches Herden-tier					Platz, Stelle		
Pizza-gewürz							1	2	3	4
							5	6	7	8
							9	10		

# aha-Sammelplätze für Tannenbäume

Rund 170.000 Weihnachtsbäume werden im Stadtgebiet eingesammelt



Die Abfallwirtschaft bietet auch 2026 wieder über 200 Sammelplätze im Stadtgebiet. Rund 170.000 Weihnachtsbäume werden eingesammelt. Foto: aha

**HANNOVER.** Die Abfallwirtschaft Region Hannover (aha) holt die Weihnachtsbäume auch in diesem Jahr wieder an über 200 Standorten im Stadtgebiet kostenlos ab und entsorgt sie. Am Montag, 5. Januar 2026 beginnt aha mit den Abholfahrten, letztmalig werden die Sammelplätze am Freitag, 16. Januar, angefahren. Vor dem 5. Januar bereitgestellte Bäume werden nicht mitgenommen. Auch die aha-Wertstoffhöfe, Deponien sowie die Grüngutannahmestellen im Umland der Region Hannover nehmen abgeschmückte

Weihnachtsbäume kostenlos an. Gut zu wissen: Große Bäume müssen gekürzt werden, damit sie in die Müllfahrzeuge passen. Eine Länge von 1,50 Meter darf nicht überschritten werden. Äste sollten zudem gebündelt und Baumstämme nicht dicker als 15 Zentimeter sein. Einen Teil der Tannenbäume verarbeitet aha zu Kompost. Da Baumschmuck nicht kompostiert werden kann, müssen Tannen und Fichten komplett abgeschmückt sein. Der Abfallentsorger bittet die Bürgerinnen und Bürger, die ausgedienten Bäume nur an den

Sammelstellen und im genannten Zeitraum vom 5. bis 16. Januar 2026 abzugeben. Bei falsch abgelegten Bäumen handelt es sich um illegale Abfallentsorgung, die mit Ordnungsstrafen belegt wird. aha bittet zudem darum, an den Sammelstellen Fuß- und Fahrradwege freizuhalten und mit der Ablage der Bäume den Straßenverkehr nicht zu beeinträchtigen.

Die einzelnen Sammelplätze, getrennt nach Stadtteilen, sind aufgeführt unter: [aha-region.de/tannenbaum](http://aha-region.de/tannenbaum).

# „Dieses kreative Chaos funktioniert gut, wir machen ein cooles Programm“

Das große **magaScene-INTERVIEW** mit Jürgen Grambeck (Geschäftsführer Béi Chéz Heinz e.V.)

Das Béi Chéz Heinz gehört seit Jahrzehnten zur Kulturlandschaft Hannovers. Legendäre Konzerte und andere Veranstaltungen haben hier stattgefunden, fast jede Hannover-Band hat hier schon mal auf der Bühne gestanden, und auch internationale Kapellen und Künstlerinnen und Künstler haben den sympathischen Laden mittlerweile fest in ihren Tourplan integriert. Umso beunruhigender war der Umstand, dass die Zukunft der Location lange Jahre unsicher war. Denn mit dem großen Umbau des Fössebad wird auch das Heinz an dieser Stelle verschwinden. Nun wurde mit einem Umzug in das ehemalige Musiktheater BAD aber eine Lösung gefunden. Schorse Schröder sprach mit Jürgen Grambeck, dem Geschäftsführer des Béi Chéz Heinz e.V. Das ganze Interview steht in der Januar-Ausgabe der magaScene.

## magaScene: Jürgen, warum heißt das Béi Chéz Heinz eigentlich so?

Grambeck: Der Béi Chéz Heinz e.V. ist aus der DGB-Jugend hervorgegangen. Der Treffpunkt in der Spichernstraße hieß damals DGB-Jugendtreff. Wenn man das ausschreibt, heißt es dann Deutscher Gewerkschaftsbund Jugendtreff. Das hört sich doch superspannend an, oder? Da will man auf jeden Fall hin, wenn dort ein Konzert ist. (lacht) Wir haben dann überlegt. Das ist natürlich schwierig, und wenn eine große Organisation dranhängt wie der DGB, umso mehr. Der damalige Jugendsekretär sagte mir dann auch, dass der Name irgendeinen Bezug zum DGB haben sollte. Der damalige Vorsitzende des DGB Niedersachsen hieß Heinz Hermann Witte. Zuerst wollten wir den Laden „Bei Heinz“ nennen. Nach dem achten Bier oder so klang das aber auch nicht mehr so richtig gut. Also haben wir noch das Chéz drangehängt und dann hieß es auf einmal Béi Chéz Heinz.

## magaScene: Wie viele Leute beschäftigt Ihr hier im Heinz?

Grambeck: Das Béi Chéz Heinz hat inklusive unserer Auszubildenden elf feste Mitarbeiter.



Das ist das feste Team. Da kommen aber noch Leute hinzu, die hier bei den Veranstaltungen arbeiten, Theke machen, aufräumen und vieles mehr. Das schwankt immer ein wenig zwischen 25 bis 30 Leuten. Dann gibt es noch die Freelancer, das sind unsere Techniker. Damit der Laden hier läuft, sind das also immer so um die 50 Leute.

magaScene: Es gibt einen Punkt auf den Ihr zu Recht stolz seid. Ihr habt, im Gegensatz zu vielen anderen Kultureinrichtungen, nie regelmäßige Förderungen

## für den Betrieb des Béi Chéz Heinz erhalten.

Grambeck: Das stimmt. Von der Stadt bekommen wir kein regelmäßiges Geld. Während Corona haben wir mal ein bisschen bekommen. Aber nicht nur von der Stadt, auch vom Bund und der Bundesagentur für Arbeit. Da wir aber auch ein Ausbildungsbetrieb sind, haben wir in dem Bereich eine Kooperation mit der Stadt. Die Verkaufsstellen sind dort angestellt. Das ist aber die einzige Hilfe, die wir bekommen. Den laufenden Betrieb stemmen wir allein. Immer schon.

## magaScene: Kommen wir zum Umzug ins Musiktheater BAD. Ihr dürft sicher bis Ende 2026 in den alten Räumen bleiben. Vielleicht sogar auch noch ein halbes Jahr länger. 2027 soll, wenn alles gut läuft, im BAD eröffnet werden. Wie sieht das ideale Béi Chéz Heinz in den Räumen des Musiktheaters BAD für Dich aus?

Grambeck: Ideal wäre, dass wir das komplette Gebäude durchsanieren und wir dort drei Indoor-Areas haben. Ähnlich wie hier oben. Eine für rund 400 Leute und zwei kleinere für um die 40 oder 50 Leute. Die genauen Ka-

pazitäten müssen wir aber noch prüfen. Wenn ich sanieren sage, meine ich auch den Keller, das Erdgeschoss und auch, dass oben der Dachstuhl komplett ausgebaut ist. Den brauchen wir, um all unseren Mitarbeitenden gute Arbeitsbedingungen zu bieten. Dazu gehört auch, dass das Haus komplett barrierefrei wird. Zumindest erstmal das Erdgeschoss und das Souterrain. Ein absolutes Highlight wäre, wenn wir auch draußen am Pool Open-Air-Konzerte machen dürften. Natürlich mit wesentlich weniger Besuchern, als wir das von früher kennen. Das lassen wir gerade schall-

technisch untersuchen. Wir möchten, dass Lautstärke möglichst auf das Grundstück begrenzt bleibt. Da gibt es heutzutage viel bessere Möglichkeiten.

## magaScene: Passt Ihr Euer Programm auch an die Bedürfnisse der jüngeren Generation an?

Grambeck: Unser Programm hat sich immer gewandelt und geht mit der Zeit. Schon durch unsere jungen Azubis, die hier Verkaufsstellen übernehmen werden. Sie bringen frische, neue Ideen mit, die dann auch verwirklicht werden. Das ist auch gut so.

„Unser Programm hat sich immer gewandelt und geht mit der Zeit.“

Foto: Clemens Niehaus



## Stadtmagazin für Hannover magaScene

Viele weitere, spannende Neuigkeiten aus der lokalen Kulturszene finden Sie in der aktuellen Ausgabe unseres Partnermediums magaScene, monatlich frisch gedruckt und kostenlos an über 500 Ausgestellten in Hannover oder online auf [www.magaScene.de](http://www.magaScene.de) inklusive Download-Möglichkeit.